



Pressemitteilung

„Digitale Zukunft – chancenreich und chancengleich“ – Online-Veranstaltung des Arbeitskreises Frau und Beruf Freudenstadt am Weltfrauentag

Die Online-Veranstaltung des Arbeitskreises Frau und Beruf Freudenstadt am Weltfrauentag ist vor allem eines: ein Mutmacher. Und ein Eisbrecher, was festgefrorene Rollenbilder betrifft. Die gibt es wohl immer noch. Offline als auch online. Das Ziel aller geladenen sieben Gäste ist eindeutig und beleuchtet in erster Linie den virtuellen Raum. Frauen sollen die „digitale Zukunft chancenreich und chancengleich“ – so die Überschrift - beim Schopf packen. So fordert, besser: appelliert nicht nur die Personalerin Melanie Heinzelmann an die TeilnehmerInnen, die Angst vor Veränderung, vor Technik über Bord zu werfen.

Der Tenor der Fachfrauen schält sich schnell heraus: Nutzt eure Chance und zwar generell und nicht nur auf die Digitalisierung bezogen, fordert sie ein und traut euch. Hilfestellungen gibt es genug, so ist der Hinweis auf den Arbeitskreis, der nahezu ein Dutzend Kooperationspartner wie die „Kontaktstelle Frau und Beruf Nordschwarzwald“, aber auch die Wirtschaftsförderungen der Region Nordschwarzwald, Jobcenter, Kreishandwerkerschaft, Volkshochschule und viele mehr unter einem Dach vereint nur folgerichtig.

Die mehrstündige Veranstaltung kommt mit einem Impulsvortrag der Trainerin Elke Maria Rosenbusch ins Rollen, bringt Fachfrauen aus Wirtschaft, Agentur für Arbeit und auch Selbständige aus Kreativ- und Social-Media-Bereichen virtuell an einen Tisch. Elke Maria Rosenbusch stellt als „Opener“ der Veranstaltung fest, dass junge Frauen digitaler Technik gegenüber genauso offen sind wie Männer – das Problem ist eher, dass sie als weniger kompetent von den Männern eingeschätzt werden.

Es geht ihrer Meinung nach nicht darum, sofort alles „aus dem FF zu können“, aber man müsse „eine große Bereitschaft mitbringen, sich einzulassen“. Ihre Erkenntnis lautet: „Niemand sagt, dass fachliche Kompetenzen nicht wichtig sind, doch vielleicht sind soziale und digital soziale Kompetenzen ein passender Schlüssel zur Bewältigung der digitalen Transformation. Und hier haben Frauen Stärken!“

Das Bollwerk Männerherrschaft, in dem sich laut Erika Bock, Beauftragte für Chancengleichheit bei der IT Baden-Württemberg Frauen „oft nicht gehört fühlen“, dazu verkrustete Rollen, die in Homeoffice-Zeiten eher noch verhärten, denn aufweichen – wie etwa Silke Hamann vom Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung konstatiert – dazu das teilweise unterwürfige Verhalten von jungen Frauen: Da gibt es noch jede Menge zu tun. Am besten im rotierenden Verfahren. Dieses etwa wird bei der Landesoberbehörde IT Baden-Württemberg laut Erika Bock so umgesetzt, so dass die Arbeitsplätze durchgewechselt werden. Der Frauenanteil bei der zentralen Dienstleisterin für moderne Informationstechnologie liege bei 30,9 Prozent. Immerhin.

Nicht gehört werden, sich nicht aus alten Rollenmustern heraus trauen, sich zu unterschätzen und bei der ersten Hürde aufgeben. Es wird kein Lamento, kein Wühlen in negativen Aspekten. Impulse geben lautet das Gebot der Stunde. Melanie Heinzelmanns Ansicht nach dürften Frauen nicht den Fehler machen, darauf zu warten, bis die Unternehmen einem die digitalen Leckerchen „auf dem Silbertablett“ servieren. Das hören immerhin über 60 Teilnehmerinnen – und die können das ja dann im rotierenden System weitergeben und gleich eine der wichtigsten Fähigkeiten digitaler Zeiten vervollkommen: das Prozessverständnis und das Netzwerken. In verschiedenen virtuellen Räumen tauscht man sich zu Themen

Pressekontakt:

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH

Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de



Selbständigkeit, Wiedereinstieg und Weiterbildung aus, so intensiv, dass der Zeitrahmen gesprengt wird. Dabei stellt nicht nur Lucienne Reichardt von der IHK Nordschwarzwald fest, dass die Beratungen „sehr individuell ausfallen“ müssen, weil „jeder seine eigenen persönlichen Erfahrungen mitbringt“.

Nicht zuletzt kommt auch von der Freudenstädter Bürgermeisterin Dr. Stefanie Hentschel eröffnet, die nach eigenen Worten aus der Generation „Zurückhaltung“ kommt, sich zudem in die Politik begeben habe, um positive Veränderungen für Frauen herbeizuführen, ein Anstupser. „Frauen sollten mutig sein“, fordert sie.

Pressekontakt:

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH

Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de